

Webst du nicht vor diesen Todten, fühlst nicht ringsum
immerdar
Ihren Odem Rom durchwehen? . . . nein, Du fühlst
das nicht, Barbar! —

Aber fühlen sollst du, — Weh dir! — ihre Weltens ewige
Macht,
Fühlen daß ein eifersüchtig Schicksal über Roma wacht —

Mit demselben Fackelbrande, den du schleuderst heut ver-
wegen,
Tritt dir bald der Rache Furie voll des grimmen Hohns
entgegen!“

Marich steht lang und starret, aus Placidia's Augen-
flammen
Bligt ein Strahl in seine Seele und der Gotthe zuckt zu-
sammen;

Ist's ihm doch, als ob er leise einen Vorhang fallen sehe,
Und nun eine Welt der Wunder glänzend vor ihm auf-
erstehe.

Als ob rings die Marmorbilder athmeten in ihrer Schöne,
Und den hohen Tempelstirnen wie ein Strom Musik ent-
töne;

Wie Musik, die durch die todt' Wüste seines Daseins
zieht,
Und vor der der Löwe zornig, doch bewältigt niederkniet.

Lange starrt er und dann ruft er seinen Kriegern . .
„Haltet ein!
Bringt zurück die Tempelbeute dieses Weib jedoch
bleibt mein!“

Wenig Tage und es treibt ihn rastlos aus der
Stadt der hehren,
Des Cäsars Schwester folgt ihm, doch umringt von
Glanz und Ehren.

Stumm und schen sucht oft sein Auge der Gefangnen
folgen Blick,
Und wenn beide sich begegnen, schrickt der seinige zurück.

Ist's ihm doch, als ob aus ihrem Aug' ihm jene Geister
drohten,
Die ihm folgen seit der Stunde, drin des Frevels Fackeln
lohten!

Und vom Tone ihrer Stimme fühlt er nächstlich sich um-
schauert,
Wie daheim der Priester Klaglied die Geächteten betrauert.

Weiter, weiter zieht der Gotthe seinen Kriegern
wird er fremd,
Still der Wuth, den einst, dem Meer gleich, keine Schranke
hat gebämmt.

Seiner Stirne Drän verschwindet, Sorge füllt das Herz
der Gotthen,
Und am Ufer des Busento halt ihr Wehruf um den
Totden.

Der kleine Schiffmann.

Von Hoffmann von Fallersleben.

Ich hab ein Schiff gebaut,
Seht her! ich seg' es aus.
Es segelt flott vom Lande
Hinüber nach dem Strande
Trog Wind und Wellenbraus.

Und säß ich selber drinnen
Als lust'ger Steuermann!
Ich wollts nach allen Seiten
Lavieren, drehn und leiten,
So wie's mein Vater kann.

Und wenn ich größer werde,
Schon freu' ich mich, juchhe!
Nichts hält mich mehr am Lande
Im eben Dünensande,
Ich will, ich muß zur See.

In meinem rothen Hemde,
Mit meinem runden Hut,
So fahr ich als Matrose
Durch's wilde Meergetose
Boll Ruh und frohem Muth.



Der kleine Schiffsmann.

